

Uli Corona-Newsletter vom 22. Oktober 2020

Liebe Freundinnen und Freunde,

es dauert erkennbar, bis die Anstrengungen von vielen Millionen Menschen, zum Brechen der 2. Welle beizutragen, Wirkung zeigen. In weiten Bereichen gibt es zunächst noch einmal Anstiege. Wir versuchen heute wieder einen aktuellen Überblick über „Hot Spots“ und deren Ursachen, sowie Antworten auf Fragen zu geben, die in diesen Tagen viele bewegen. Herzlichen Dank für die zahlreichen Meldungen, auch für das schlichte „Danke für den Newsletter“, das uns erreicht und Ansporn ist, am Ball zu bleiben. Wir versuchen weiter evidenzbasiert und faktenorientiert zu arbeiten, sind aber kritisch genug, dass wir Maßnahmen von staatlichen Stellen auch hinterfragen und / oder zur Debatte auffordern. Die Debatte hätten wir gerne etwas stärker in diesem Newsletter. Wir freuen uns immer über Beiträge.

Eine schöne Meldung heute ist, dass das Hemsbacher „Brennessel“-Kino, seit Jahrzehnten ein anspruchsvolles Programmkinos mit festem Platz an der Bergstraße, im Förderprogramm „Kunst trotz Abstand“ unseres grün-geführten Kunstministeriums bedacht wird.

Wichtig ist heute das Gedenken an den 80. Jahrestag der Deportation der badischen Jüdinnen und Juden nach Gurs am Fuße der französischen Pyrenäen. Dies war der traurige Höhepunkt der vom Rassenwahn getriebenen Verfolgung der Juden in Baden selbst, nach der sog. „Reichskristallnacht“, den zahllosen Zerstörungen und Plünderungen von Geschäften, Vertreibungen aus Berufen, dem Öffentlichen Dienst, Enteignungen. Es war der Beginn der organisierten Vernichtung des Judentums in Deutschland und in Europa. Das Volk und die demokratischen Kräfte waren damals nicht imstande, dieses grausame Verbrechen zu verhindern. Heute können wir Antisemitismus und Rechtsextremismus rechtzeitig erkennen und verhindern. Es liegt nur an uns und unserer Zivilcourage, laut und immer wieder „Wehret den Anfängen!“ zu sagen.

Herzliche Grüße, Uli

Der Stand der Infektionen vom

Deutschland

22.10.2020: Gesamtzahl: 392.049 (Veränderung zum Vortag: + 11.287)

Baden-Württemberg

22.10.2020: Gesamtzahl: 65.068 (+1.950); genesene Personen: 50.260 (+493); verstorbene Personen: 1.957 (+7)

Die Inzidenz in Baden-Württemberg liegt bei 61,2.

Rhein-Neckar-Kreis

22.10.2020: Gesamtzahl: 2.182 (+109); aktive Fälle: 233; genesene Personen: 1848; verstorbene Personen: 41

Die Inzidenz im Rhein-Neckar-Kreis liegt bei 48,0.

Quelle: Landesgesundheitsamt vom 22.10.2020

Aktuelles Infektionsgeschehen im Rhein-Neckar-Kreis und Region

GRN-Kliniken: Zunehmende Corona Fälle

Seit gut einer Woche steigt die Zahl der Patienten, die mit Corona(-verdacht) in einer der vier GRN-Kliniken in Weinheim, Schwetzingen, Sinsheim und Eberbach stationär behandelt werden, langsam wieder an. Das bestätigte GRN-Geschäftsführer Rüdiger Burger gegenüber unserer Redaktion

Bammental: 33 Corona-Fälle im Pflegeheim

Es ist der bisher größte Corona-Ausbruch in einem Seniorenheim im Rhein-Neckar-Kreis: Im „Haus zwei“ des Anna-Scherer-Hauses in Bammental sind mindestens 30 von 48 Bewohnern infiziert. Und von zwölf getesteten Mitarbeitern trugen drei das Virus in sich. Insgesamt haben sich also 33 Personen angesteckt. Dies ergaben Tests, deren Ergebnisse das Gesundheitsamt des Rhein-Neckar-Kreises am Mittwoch bekanntgab. Je zwei Testergebnisse von Bewohnern und Mitarbeitern standen noch aus. Nach positiven Tests von zwei Bewohnern einer Station am Sonntag waren Anfang der Woche alle weiteren Bewohner von „Haus zwei“ getestet worden.

Mannheim-Lindenhof: Acht Corona-Fälle im Pflegeheim

Im Richard-Böttger-Heim auf dem Lindenhof ist das Coronavirus ausgebrochen. Sieben Personen einer Wohngruppe sind positiv getestet worden, auch ein Mitarbeiter ist betroffen, er befindet sich in häuslicher Quarantäne. In Absprache mit dem Gesundheitsamt bleiben derzeit alle 23 Bewohner der Gruppe in Quarantäne in ihren Zimmern.

Neulußheim: 17 Corona-Fälle in der Gemeinschaftsunterkunft

Der erste Fall wurde bereits am Mittwoch bekannt. Ein Massentest wies weitere Fälle nach. Die von 38 Menschen bewohnte Unterkunft steht nun unter Quarantäne. In einer Neulußheimer Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete haben sich 17 Menschen mit dem Coronavirus infiziert. Wie das Landratsamt des Rhein-Neckar-Kreises am Montag mitteilte, wurde bereits am vergangenen Mittwoch bekannt, dass ein Bewohner positiv auf das Virus getestet worden war. Der Mann sei aus einem anderen Grund im Krankenhaus in

Behandlung gewesen, sagte Kreissprecher Ralph Adameit. Dabei habe man auch einen Abstrich für einen Corona-Test genommen

<https://www.wnoz.de/Das-Virus-erreicht-Weinheims-Schulen-8c202f99-a302-4cb2-8a39-6a71c7a444a7-ds>

https://www.rnz.de/nachrichten/region_artikel,-corona-im-pflegeheim-33-personen-in-bammentaler-seniorenheim-infiziert-update- arid,566816.html

https://www.rnz.de/nachrichten/metropolregion_artikel,-neulussheim-26-corona-infizierte-in-fluechtlingsunterkunft-update- arid,552642.html

https://www.morgenweb.de/mannheimer-morgen_artikel,-mannheim-acht-faelle-im-pflegeheim-betroffene-in-quarantaene- arid,1706135.html

Auch Ludwigshafen erlässt Maskenpflicht in Fußgängerzonen sowie Sperrstunde

Im Kampf gegen die Ausbreitung des Coronavirus greift die Stadt Ludwigshafen mit deutlich verschärften Regeln durch. Wie Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck (SPD) bei einer Videokonferenz am Mittwoch ankündigte, soll an diesem Donnerstag eine neue Allgemeinverfügung wirksam werden, die unter anderem eine Maskenpflicht für weite Teile der Innenstadt vorsieht. Auch Schüler ab den fünften Klassen sollen ab sofort im Unterricht eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen. Daneben sieht die neue Verordnung strengere Kontaktbeschränkungen, eine verlängerte Sperrstunde sowie ein Alkoholabgabeverbot vor. Die Verfügung soll vier Wochen gültig sein.

https://www.morgenweb.de/mannheimer-morgen_artikel,-ludwigshafen-auch-ludwigshafen-erlaesst-maskenpflicht-in-fussgaengerzonen-sowie-sperrstunde- arid,1705736.html

Corona-Fälle in Schulen

Trotz steigender Corona-Infektionszahlen setzt die Landesregierung auf den Präsenzunterricht. Man muss den Kindern in der schwierigen Zeit eine gewisse Struktur und Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern ermöglichen. Aktuell sind 925 Klassen an 440 Standorten in Quarantäne. Insgesamt gibt es 67.500 Klassen im Südwesten. Auch wir im Rhein-Neckar-Kreis bleiben nicht verschont.

Weinheim: Weinheims Schulen sind bisher von Corona-Fällen weitgehend verschont geblieben, kurz vor den Herbstferien sind doch vier Jugendliche seit Dienstag positiv auf das Coronavirus getestet worden, mit weitreichenden Folgen.

Drei Fälle betreffen das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium; insgesamt 95 Schüler aus den Klassenstufen 6 und 8 sowie 22 Lehrkräfte wurden dort vom Präsenzunterricht freigestellt. Ein Fall betrifft die Friedrich-Realschule; hier wurden vorerst sechs Lehrkräfte und alle 70 Schüler der Jahrgangsstufe 9 nach Hause geschickt, weil sie in Technik und Religion gemeinsam unterrichtet wurden. Der Schüler, der jetzt positiv getestet wurde, sei zuletzt am 14. Oktober in der Schule gewesen.

Am Mittwoch traf es dann auch noch die Kita Kuhweid. „Grund ist ein positiv getestetes Kind, das am Freitag (16. Oktober) zum letzten Mal in der Einrichtung war. Eine Kita-Gruppe mit etwa 20 Kindern und eine Krippengruppe von zehn Kindern wurden geschlossen sowie fünf Erzieherinnen nach Hause geschickt“, teilte die städtische Pressestelle am Nachmittag mit.

Anpassung der Corona-Regeln in Schule

Maskenpflicht in Schulen gelockert: Die Corona-Verordnung Schule sieht jetzt eine Lockerung der Maskenpflicht im Freien und in Prüfungssituationen vor:

Die Regelungen wurden dahingehend angepasst, dass während der Pause im Schulhof, also außerhalb des Schulgebäudes im Freien, die Maske abgenommen werden darf, sofern der Abstand zu anderen Personen mindestens 1,5 Meter beträgt.

Ebenfalls wird bestimmt, dass in den Zwischen- und Abschlussprüfungen auf das Tragen der Maske verzichtet werden kann, sofern der Mindestabstand von 1,5 Metern eingehalten wird.

Die zahlreichen Rückmeldungen aus den Schulen und seitens der Eltern, dass diese dauerhafte Maskenpflicht eine besondere Belastung für die Schülerinnen und Schüler aber auch für die Lehrkräfte darstellt, haben also Früchte getragen. Das unterstütze ich, es ist wichtig auf nachvollziehbare und berechnete Rückmeldungen aus der schulischen Praxis zu reagieren! Dass die Quarantäne-Zahlen in Schulen leider wieder steigen, auch bei uns im RNK, dürfen wir aber trotzdem nicht außer Acht lassen. Vorsicht ist geboten!

Außerschulische Nutzung von Schulen wieder möglich: Außerdem bleibt die außerschulische Nutzung der Schulen wieder zulässig, sofern durch organisatorische Maßnahmen eine Mischung von schulischen und nichtschulischen Nutzenden vermieden werden kann und die Reinigung zwischen schulischer und nichtschulischer Nutzung sichergestellt ist.

Die zunächst ausgesprochene Untersagung der Nutzung der Schulen für nichtschulische Zwecke wurde von verschiedenen Seiten als zu weitgehend empfunden, da diese Regelung beispielsweise für zahlreiche Musikschulen oder Volkshochschulen faktisch bedeutet, dass sie keine schulischen Räume mehr nutzen dürfen.

<https://km-bw.de/Lde/Startseite/Service/2020+10+22+Lockerung+bei+Maskenpflicht+im+Freien>

<https://km-bw.de/Lde/Startseite/Ablage+Einzelseiten+gemischte+Themen/CoronaVO+Schule+vom+31+August>

Forderung nach Rundem Tisch Schule

Das Kultusministerium hat verlauten lassen, dass das Erhalten des Präsenzunterrichts an den Schulen das oberste Ziel ist. Dieses Ziel ist richtig. Vor dem Hintergrund steigender Infektionszahlen dürfen wir nichts unversucht lassen, möglichst viel Präsenzunterricht zu ermöglichen.

Um gemeinsam die Möglichkeiten auszuloten, wie die Ansteckungsgefahr in der Schule minimiert werden kann, schlagen wir einen Runden Tisch mit Eltern-, Lehrer- und Schülervertretungen vor. Das erhöht die Akzeptanz der Maßnahmen. Für mehr Sicherheit könnte bei steigenden Infektionszahlen etwa eine Mischung aus digitalem Pflicht-Unterricht und gleichzeitigem Präsenzunterricht mit weniger Schülerinnen und Schülern im Klassenzimmer eingerichtet werden. Dafür braucht es die rechtliche Sicherheit für die Schulen. Es gibt gute Vorschläge aus der Schulgemeinschaft, die man offen diskutieren sollte, um alles auszuloten, was die Schulen vor Schließungen schützt.

Aktuelles Infektionsgeschehen und Hotspots in Bund und Land

Die Zahl der Neuinfektionen innerhalb eines Tages erreicht heute laut Robert-Koch-Instituts (RKI) den höchsten Wert in Deutschland seit Beginn der Pandemie.

Am Donnerstagmorgen meldete das Institut auf seiner Webseite 11 287 neue Corona-Fälle. Das ist der höchste Wert in Deutschland seit Beginn der Pandemie - und ein Anstieg um knapp 3700 Fälle im Vergleich zum Vortag. Die Gesamtzahl der bestätigten Coronavirus-Fälle liegt nun bei 392 049.

Mehr als jede dritte Kommune in Deutschland zählt mittlerweile als Risikogebiet. Nach Angaben des RKI haben bundesweit 166 von 412 Land- und Stadtkreisen den Warnwert von 50 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner binnen einer Woche überschritten. 34 davon liegen sogar über einer Inzidenz von 100. In Bayern zählt mehr als jeder zweiter Stadt- oder Landkreis als Risikogebiet. In NRW wohnen inzwischen zwei Drittel der Bevölkerung im Hotspot.

Ganz vorne steht das oberbayerische Berchtesgadener Land mit 293 Infizierten pro 100.000 Einwohner*innen. Es folgen Solingen (154,5), das rheinland-pfälzische Birkenfeld (145,8), Frankfurt/Main (143,8) und der Berliner Bezirk Tempelhof-Schöneberg (141,9).

Keine ausgewiesene Risikogebiete sind derzeit in Hamburg (46,5), Mecklenburg-Vorpommern (19,2), Sachsen-Anhalt (18,8) und Schleswig-Holstein (23,6).

<https://www.sueddeutsche.de/politik/coronavirus-deutschland-rki-live-stream-1.5081306>

In Baden-Württemberg liegen die folgenden Stadt- und Landkreise an der Spitze:

Heilbronn (123,2), der Alb-Donau-Kreis (99,4), Esslingen (83,1), Ulm (82,0) und Stuttgart (80,8) direkt vor Mannheim (80,4). Der Kreis Esslingen hatte am 7. Oktober zuerst in Baden-Württemberg die Schwelle von 50 überschritten.

Das Hamstern beginnt wieder – der Kloppapier-Index

Fast wirkt es wie ein Naturgesetz: Mit der Zahl der Corona-Infektionen steigen in Deutschland auch wieder die Toilettenpapierverkäufe.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes war der Absatz von Toilettenpapier Mitte Oktober fast doppelt so hoch wie im Durchschnitt der Vorkrisen-Monate August 2019 bis Januar 2020. Und in den sozialen Medien tauchten wieder die ersten Bilder von leer gefegten Regalen auf. Auch die Nachfrage nach Seife, Mehl und Hefe zog nach Angaben der Statistiker zuletzt wieder deutlich an.

Auslöser der Hamsterkäufe ist ein großes Ohnmachtsgefühl. Wir sind einer Bedrohung ausgesetzt, die wir nicht sehen oder fühlen können, und gegen die wir nur wenig tun können. Das halten wir Menschen am schlechtesten aus. Mit den Hamsterkäufen demonstrieren Menschen sozusagen ihre Handlungsfähigkeit. Mit den Hamsterkäufen rüsten wir auf gegen unsere Ohnmacht: die Amerikaner mit Waffen, wir mit Reinigungsmitteln und Toilettenpapier.

Psychologisch mag das Hamstern helfen. Für den Handel ist es aber nicht unproblematisch. „Wenn jeder sagt, ich kaufe nur eine Toilettenpapierpackung mehr als sonst, ist das auf den ersten Blick nicht viel. Aber es macht sich doch in den Regalen deutlich bemerkbar“, erklärt der Handelsverband Lebensmittel (BVLH).

Noch sind die Hamsterkäufe aber längst nicht so dramatisch wie in Frühjahr, als sich die Toilettenpapierverkäufe laut Destatis zeitweise mehr als verdreifachten und die Umsätze mit Seife sogar vervierfachten. Der Handelsverband Lebensmittel betonte am Donnerstag, in einigen Regionen sei zwar eine erhöhte Nachfrage nach Toilettenpapier, Hygieneprodukten und Teigwaren zu beobachten - doch sei dies nicht flächendeckend der Fall. Die Ausschläge

sind also noch weit weg von den Nachfragezahlen im Frühjahr. Das bestätigt auch eine Umfrage der Deutschen Presse-Agentur bei den großen Handelsketten.

Eine Studie unter Beteiligung des Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie ergab im Sommer, dass sich vor allem Menschen mit Toilettenpapier bevorraten, die sich durch Covid-19 überdurchschnittlich bedroht fühlen und deren Persönlichkeit durch ein besonders hohes Maß an Emotionalität und Gewissenhaftigkeit geprägt ist. Von einem umfassenden Verständnis dieses Phänomens sind wir jedoch noch weit entfernt.

<https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/gesundheit/coronavirus/klopapier-automat-fuer-alle-in-duesseldorf-17011389.html>

https://www.chip.de/news/Aldi-reagiert-auf-Hamster-Kaeufe-Discounter-fuehrt-ploetzlich-wichtige-Regel-ein_183039598.html

Masken-Allergie unter Coronaleugnern

In einem Video des partei- und fraktionslosen Landtagsabgeordneten Dr. Heinrich Fiechtner vom 13. Oktober ist zu sehen, wie der ebenfalls fraktionslose und aus der AfD ausgeschlossene Dr. Wolfgang Gedeon in Gegenwart des Landtagsdirektors Heinrich Fiechtner ein Attest ausstellt, das ihn - selbstverständlich aus medizinischen Gründen - vom Tragen einer Alltagsmaske befreit. Offensichtlich hat Gedeon für diese Landtags Sitzung noch weitere Atteste erstellt, denn er erklärt vor laufender Kamera: „Die [Personen] habe ich alle gestern im Hotel noch untersucht“. Er habe „einigen Leuten“ ein Attest ausgestellt. Seine internistische Praxis in Gelsenkirchen gab Gedeon 2005 auf und zog 2006 an seinen heutigen Wohnort Rielasingen-Worblingen (Landkreis Konstanz). Bereits seit Monaten gibt es immer wieder Hinweise auf Gefälligkeits-, verkaufte und gefälschte Atteste in der Szene der Coronaleugner*innen, Impfgegner*innen und Maskenverweigerer*innen.

https://www.youtube.com/watch?v=Qq1Zc79_FT8

Razzia bei umstrittenem Kinderarzt

Die Staatsanwaltschaft in Heilbronn ermittelt gegen den Kinderarzt Wolfgang Scheel. Dem Mediziner aus Steinheim im Kreis Ludwigsburg wird vorgeworfen, zugunsten von Masern-Impfgegnern unrichtige Gesundheitszeugnisse ausgestellt zu haben. Dies wäre ein Verstoß gegen den Paragraphen 278 des Strafgesetzbuches (Ausstellen unrichtiger Gesundheitszeugnisse).

Am Jahresanfang wollte die Kassenärztliche Vereinigung dem 71-Jährigen die Zulassung entziehen. Die Vorwürfe, mit denen Dr. Wolfgang Scheel konfrontiert wurde: Er stelle die

Erreger-Hypothese zu Masern infrage, lehne Impfungen ab, dränge Patienten zu einer veganen Ernährung und empfehle Lichtnahrung. Dies vertrage sich nicht mit den Prinzipien wissenschaftlicher Medizin.

Scheel tat sich auch bei den Coronaleugner*innen hervor. So trat er Anfang September bei einer Kundgebung der „Querdenker 7261“ in Sinsheim auf.

<https://www.marbacher-zeitung.de/inhalt.steinheimer-kinderarzt-soll-zulassung-entzogen-werden-beliebtem-kinderarzt-droht-das-aus.beacf05a-0ea9-417b-aa65-fe38144f6c98.html>

<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.demo-fuer-wolfgang-scheel-protestierende-hatten-zunaechst-zu-wenig-platz.0874120f-af43-4301-b1eb-d44897a91086.html>

Sinsheimer Coronaleugner und Schwindelarzt Schiffmann in Mannheim

Vor mehreren Hundert Personen trat der Sinsheimer Schwindelarzt Dr. Bodo Schiffmann am Dienstag in Mannheim auf. Die Organisatoren der Veranstaltung „The Great Corona Info Tour“ hatten im Vorfeld in der Region mit Flugblättern und auf diversen Internet-Kanälen geworben.

Weitgehend ohne Masken und zeitweise ohne Sicherheitsabstand haben sich am Mittwoch zahlreiche Menschen am Mannheimer Friedensplatz versammelt. Seit Ende September tourt Schiffmann zusammen mit dem prominenten verschwörungstheoretischen Coronaleugner Samuel Eckert in einem gemieteten riesigen Reisebus durch Deutschland. Beide leben inzwischen nicht nur für, sondern offensichtlich auch von ihrem regelrecht missionarischen Anliegen.

Schiffmann hat sich in den vergangenen Wochen und Monaten zunehmend radikalisiert. Er sieht die Faschisten in der Regierung und streut gezielte Gerüchte über Todesfälle von Kindern durch Maske. Bei einem Auftritt in Würzburg erklärte Schiffmann vor wenigen Tagen: „Aber macht euch keine Sorgen, dafür werden ja in Kanada jetzt mittlerweile Lager gebaut. CZ-Lager. Corona-Zentren-Lager für Quarantäne, in Polen auch. CZ, im Lateinischen spricht man das als K aus, das C. Vielen Danke Würzburg.“

https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id_88633476/corona-leugner-mit-dem-netten-querdenker-samuel-eckert-in-die-apokalypse.html

<https://www.tagesschau.de/faktenfinder/corona-kritiker-101.html>

Pest im Mittelalter: „Keiner, der Blut spuckt, überlebt“

Die aktuelle Corona-Pandemie lenkt den Blick in die Vergangenheit: Welche waren die größten Seuchen in der Geschichte und wie veränderten sie die Gesellschaft?

Die Pest von 1348 gilt als schlimmste Seuche der Geschichte. Mit ihr verändert sich die Gesellschaft radikal: Die Totenglocken läuten das Ende des Mittelalters ein.

War die Seuche erst einmal ins Haus gekrochen, hatte kaum ein Bewohner eine Chance, so ansteckend war die Pest. Infizierte kamen auf eine Lebenserwartung von einem bis anderthalb Tagen. „Keiner, der Blut spuckte, überlebte“, berichtete ein Chronist aus dem mittelalterlichen Florenz. Der „Schwarze Tod“ raffte in den Jahren von 1347 bis 1352 etwa 40 Prozent der europäischen Bevölkerung dahin – eine Zahl, die noch heute jede Vorstellungskraft sprengt.

Die Seuche kam, so glaubte man, „aus dem Osten“, aber wie sie entstanden war und wodurch sie sich ausbreitete, blieb ein Rätsel. Immer wieder gerieten Fremde, vor allem reisende Händler und auch Juden, in Verdacht, sie einzuschleppen. Das fehlende Wissen ließ die Angst grassieren. Die Furcht vor ewiger Verdammnis ging einher mit dem existenziellen Bedrohungsgefühl, in jedem Moment sterben zu müssen.

Die Ärzte des Mittelalters wussten nicht, dass das hochinfektiöse Bakterium *Yersinia pestis* hinter der Seuche steckte – erst 1894 wurde der Erreger der Lungen- und der Beulenpest von Alexandre Yersin, einem schweizerisch-französischen Bakteriologen, entdeckt. Und es war unbekannt, dass *Yersinia pestis* durch die Flöhe von Ratten oder durch Tröpfchen, Blut und Sekret vom Menschen übertragen wird.

Dennoch ging die Welt nicht unter. Die pessimistische Mentalität, die vor allem Intellektuelle ergriff und die alles Vergangene infrage stellte, kündigte in Wirklichkeit ein neues Zeitalter an. In vielen Städten verlor die kleine Schicht der Patrizier (Angehörige eines mittelalterlichen Standes) an Einfluss und Macht – auch viele Angehörige der Oberschicht waren Opfer der Pest geworden. Stattdessen stiegen die Zünfte auf und nahmen den Platz der Aristokratie ein. Die Zusammenschlüsse von Handwerkern und Gewerbetreibenden schrieben Preise und Qualitätsstandards vor, regelten die Berufsausbildung, die Vergütung von Gesellen oder die Versorgung von Witwen.

<https://www.zeit.de/zeit-geschichte/2020/05/pest-seuche-mittelalter-schwarzer-tod-medizin-christen-juden/seite-4>

Nachrichten ohne Corona

Das Projekt „Die Bronzene Brennessel“ wird mit 11.000 Euro vom Land gefördert

Das Hemsbacher Traditions kino „Brennessel“ erhält aus dem Förderprogramm „Kunst trotz Abstand“ des Landes eine Förderung in Höhe von 11.000 Euro. Das freut mich sehr! Gefördert wird das Projekt „Die Bronzene Brennessel“. Das Team um Alfred Speiser bezeichnet dieses als „ein Hoffnungszeichen für das Kino in schwierigen, pandemiebedingten Zeiten“. Am 1. November wird dieser neue Programmkinopreis erstmals an den international renommierten Regisseur Michael Verhoeven für seinen Antikriegsfilm „O.K.“ verliehen. Der Film führte 1970 zum Abbruch der Berlinale und wurde bis zur Berlinale 2020 nicht mehr in Kinos gezeigt. Dank des Engagements der Brennessel-Mitarbeiter ist der Film nun wieder im Kino. Die "Bronzene Brennessel" soll nach den Plänen Speisers eine dauerhafte Einrichtung und immer als Publikumspreis verliehen werden. Speiser hofft auf eine Traditionsveranstaltung, die die Zukunft des Programmkinos in Corona-Zeiten sichern hilft.

Das Impulsprogramm des Wissenschafts- und Kulturministeriums, das die Kulturstatssekretärin Petra Olschowski betreut, ist auch in der aktuellen dritten Förderrunde ein großer Erfolg. Es werden noch einmal 1,7 Millionen Euro bereitgestellt. „Kunst trotz Abstand“ dient der Unterstützung der Kunst- und Kulturbranche in Pandemiezeiten. 66 Projekte aus den Bereichen Clubkultur, Musik, Performance, Bildende Kunst, Literatur, Soziokultur, Theater und Breitenkultur wurden auf der Grundlage der Empfehlung einer unabhängigen Jury ausgewählt. Über alle Förderrunden des Impulsprogramms hinweg gingen über 800 Anträge ein, von denen 252 Projekte mit einer Gesamtsumme von rund 6,5 Millionen Euro gefördert wurden und werden. Für die verbleibende Fördersumme von rund 1 Million Euro ist eine weiterführende Ausschreibung geplant.

<https://kreativ.mfg.de/news/details/2129-masterplan-kultur-bw-kunst-trotz-abstand-1/#:~:text=Mit%20dem%20Impulsprogramm%20%E2%80%9EKunst%20Trotz,freischaffende%20K%C3%BCnstlerinnen%20und%20K%C3%BCnstlern%20abzusichern.>

<https://brennessel-kino.de/programm/>

Waldzustandsbericht 2020

Trockenheit und Hitze schwächen unsere Waldbäume im dritten Jahr in Folge und treiben das mittlere Schadniveau in bislang nicht bekannte Höhen. Das zeigt der Waldzustandsbericht. Das Land stellt den Waldbesitzern nahezu 30 Millionen Euro zur Verfügung und unterstützt sie damit bei der Bewältigung der gravierenden Schäden.

Die Ergebnisse des aktuellen Waldzustandsberichts sind so schlimm wie befürchtet. Ja, dem Wald geht es schlecht: Es sterben Bäume und Bestände. Deshalb wird der Wald der Zukunft nicht mehr so sein, wie wir ihn heute kennen. Aber er kann weiterleben, wenn auch in anderer Zusammensetzung und anderer Struktur: als klimatoleranter Mischwald und naturnahes Ökosystem. Voraussetzung ist, dass wir uns von der Vorstellung des Waldes als reinem Holzlieferanten verabschieden. Der Klimawandel und das Artensterben erfordern bei der Waldbewirtschaftung einen Paradigmenwechsel: Nicht die Rentabilität, sondern ein funktionierendes Ökosystem soll im Vordergrund stehen. Es braucht eine Balance zwischen Ökonomie und Ökologie. Der Wald ist ein wichtiger Ökosystem-Dienstleister: Er speichert Wasser, bindet CO₂, spendet Sauerstoff, ist Lebensraum für Pflanzen und Tiere und Erholungsraum für Menschen. Wir Grünen wollen Waldbesitzende dafür honorieren, dass sie ihren Wald als solch einen Ökosystem-Dienstleister zur Verfügung stellen. Eine Flächenprämie wird es aber für strukturarme Monokulturen mit uns Grünen nicht geben, auch wenn diese Strukturen „Wald“ genannt werden.

<https://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unser-service/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilung/pid/minister-hauk-stellt-waldzustandsbericht-2020-vor/>

Land strebt Verdoppelung der installierten PV-Leistungen an

Mit einem Anteil von knapp 10 Prozent an der Bruttostromerzeugung ist die Photovoltaik die stärkste erneuerbare Energiequelle in Baden-Württemberg. Durch PV-Anlagen auf Dächern und in der Fläche können rund 3,5 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen im Jahr vermieden werden.

Das sind gute Zahlen, aber wir haben damit das Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft. In den letzten drei Jahren ist es mit der PV nach längerer Durststrecke wieder bergauf gegangen. Jetzt gilt es, den Trend zu stärken und zu verstetigen. Wir wollen eine Verdoppelung der derzeit installierten PV-Leistung auf 11 GW im Jahr 2030. Sowieso vorhandene Dachflächen, die für die Solarnutzung geeignet sind, bieten sicher das größte Potenzial. Aber auch Freiflächen-PV-Anlagen, schwimmende PV-Anlagen und Agro-PV können einen wesentlichen Beitrag zum Ausbau der Photovoltaik und damit zum Klimaschutz leisten.

Auf Bundesebene müssen die folgenden fünf Punkte bei der aktuellen Reform-Diskussion um das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) unbedingt berücksichtigt werden:

1. Die Ausbauziele für Photovoltaik müssen hoch gesetzt werden.
2. Es darf keine Ausschreibungspflicht für Dachanlagen bis 750 kW geben.
3. Anlagen, die älter sind als 20 Jahre, müssen unbürokratisch in der Stromerzeugung und am Netz gehalten werden.

4. Die Eigennutzung von Solarstrom darf nicht eingeschränkt werden, um die nötigen Investitionsanreize für neue PV-Anlagen zu setzen.
5. Es braucht ein eigenes Förder- und Ausschreibungssegment für Agro-Photovoltaik im neuen EEG. Agro-PV kommt im Entwurf bislang nicht vor.

Die Umsetzung dieser Punkte schafft die Basis für einen fortgesetzten Ausbau der Photovoltaik.

Tag für Tag – wichtige Informationsquellen

Webseiten

Bundesebene und weltweit:

https://www.rki.de/DE/Home/homepage_node.html

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLRsi8mtTLFAyJaujkSHyH9NgZbgm3fcvy>

(Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

<https://www.bmbf.de/de/faktencheck-zum-coronavirus-11162.html>

(Faktencheck des Bundesministeriums für Bildung und Forschung)

Baden-Württemberg:

<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/startseite/>

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/coronavirus-liveblog-bw-100.html>

<https://www.verbraucherzentrale-bawue.de/beratung-daheim>

Rhein-Neckar-Kreis:

<https://www.rhein-neckar-kreis.de/start/landratsamt/coronavirus+-+faq.html>

Wichtig für euren persönlichen Umgang:

[file:///Itbw.local/DATA/User/Sckerl/Downloads/Merkblatt Coronavirus Selbsteinschaetzung.pdf](file:///Itbw.local/DATA/User/Sckerl/Downloads/Merkblatt%20Coronavirus%20Selbsteinschaetzung.pdf)

Wichtige Infos in anderen Sprachen:

<https://www.integrationsbeauftragte.de/ib-de/amt-und-person/informationen-zum-coronavirus>

Informationen in leichter Sprache:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/deutsche-gebaerdensprache/deutsche-gebaerdensprache.html>

Hotlines Baden-Württemberg:

Telefonberatung für psychisch belastete Menschen: 0800 377 377 6 (täglich, 8 bis 20 Uhr)

Hotline Landesgesundheitsamt: 0711 904-39555 (Mo – Fr, 9 bis 18 Uhr)

Corona-Hotline für Unternehmen: 0800 40 200 88 (Mo – Fr, 9 bis 18 Uhr, kostenfrei)

Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“: 0800 011 6010 (aufgrund der Isolation rechnen Expertinnen und Experten mit einem Anstieg an Gewalt, insbesondere gegen Frauen – schrecklich!!)

Task Force „Beschaffung Schutzkleidung“: 0800 67 38 311 (Mo – Fr, 7 bis 22 Uhr; Sa – So, 9 – 18 Uhr) (Wer etwa Atemschutzmasken, Mundschutze etc. spenden will oder Ideen zur Bestellung hat, soll sich bitte hier melden)

Rhein-Neckar-Kreis: Hotline Gesundheitsamt Rhein-Neckar 06221 – 522 – 1881 (Mo – Fr, 7.30 – 19 Uhr)